

A blurred, 3D-style logo of the German Research Foundation (DFG) in white, set against a blue background with light rays.

# “Warum verlangen wir ~~einen~~ DMP?” keinen

**Dr. Katja Hartig**  
DFG-Geschäftsstelle  
Gruppe Medizin

The official logo of the German Research Foundation (DFG) in blue.

# Themenübersicht

1. Entwicklung der Thematik in der DFG – Zusammenhang mit anderen Themen
2. Wo stehen wir aktuell?
3. Was sind die größten Herausforderungen in der praktischen Umsetzung?
4. Lösungsansätze

# 1. Entwicklung der Thematik in der DFG – Zusammenhang mit anderen Themen

- 2015 Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten (Nachnutzung stand im Mittelpunkt)
- Implementierung im Antragsmuster und Begutachtungswesen (unverbindlich)
- Erarbeitung fachspezifischer Leitlinien (Verbindlichkeit durch Praxisbezug)

z.B. Empfehlungen zur Archivierung, Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten im Kontext erziehungs- und bildungswissenschaftlicher sowie fachdidaktischer Forschung

- 2017 - 2020 Projektgruppe „Digitaler Wandel“ (mehr Verbindlichkeit im FDM ist erforderlich; unzureichende Nachhaltigkeit von Dateninfrastrukturen behindert Umsetzung in der Praxis)
- Überarbeitung der GWP (2019) – FDM als zentrales Element von Qualität
- Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (seit 2019)
- Implementierung einer verbindlichen Befassung mit FDM und der Begutachtung dieser Ausführungen (in Umsetzung)

## 2. Wo stehen wir aktuell?

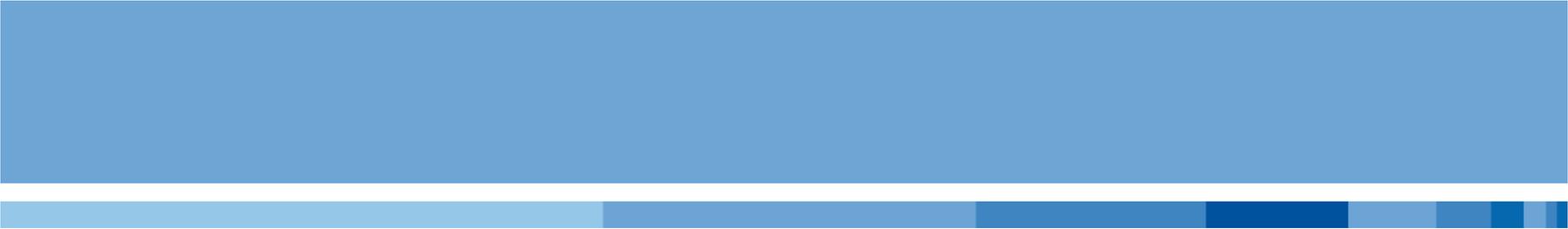
- DFG erwartet fachspezifisch adäquate Ausführungen zum Umgang mit Forschungsdaten
- Relevanz reicht von konkreten Vorstellungen, welche Angaben im Antrag erforderlich sind bis zum beginnenden Diskurs über die Definition von FD
- Keine Verpflichtung zur Verfügbarmachung von Forschungsdaten
- In Kürze wird es eine Checkliste geben, an der sich die Ausführungen im Antrag orientieren sollen. Der Verzicht auf Ausführungen muss begründet werden. Es wird verbindliches Begutachungskriterium.
- Informationsseite zum Thema wird umfassend überarbeitet
- Unterstützung von Datenqualität

### 3. Was sind die größten Herausforderungen in der praktischen Umsetzung?

- Mehr Anträge für Methodenentwicklungen in den Fächern – Grenze zwischen Infrastrukturförderung und klassischer Wissenschaftsförderung verschwimmt (Zuordnung von Anträgen und Begutachtung wird herausfordernder)
- Unzureichende Methodenkompetenz (Antragstellende; Begutachtende; Geschäftsstelle); Erhöhung der Anzahl der Fachkollegiaten
- Akteure/Aktivitäten zu bündeln wird schwieriger – zahllose neue Initiativen und Interessensgruppierungen (z.B. Forschungsdatenreferenten an Hochschulen)
- Grenze zur Grundausstattung im Bereich der anfallenden Kosten unscharf
- Große fachliche Unterschiede (z.B. in Bezug auf die Frage, welche Daten relevant sind)
- Rechtliche Aspekte (Urheberrecht; Datenschutz) erzeugen Unsicherheit

## 4. Lösungsansätze

- FDM ist kein Selbstzweck – Anforderungen und Integration in den Forschungsprozess weiter ausdiskutieren
- Selbstverpflichtung der Wissenschaft (Fachgesellschaften) – Mindestanforderungen an Forschungsdatenmanagement definieren: Priorisierung; Infrastrukturen/Beratungsmöglichkeiten empfehlen
- Thema stärker in Ausbildung (z.B. in Verbundprojekte wie Graduiertenkollegs) integrieren und praktische Lösungsansätze ausprobieren
- Beratungsmöglichkeiten in wissenschaftlichen Einrichtungen weiter ausbauen
- Datensätze zitierbar publizieren



**Geduld haben/selbst mit gutem Beispiel vorangehen  
– Kulturwandel braucht Zeit und lässt sich nicht verordnen!**



DFG

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

**Weitere Informationen**

- ▶ zur DFG: <http://www.dfg.de>
- ▶ zu allen geförderten Projekten: <http://www.dfg.de/gepris>
- ▶ zu über 17.000 deutschen Forschungsinstitutionen: <http://www.dfg.de/rex>

**DFG**